

Werk

Titel: Vermischte Notizen

Ort: Leipzig

Jahr: 1889

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0006|log213

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

nung erlassen worden. Dieselbe zeichnet sich durch grosse Liberalität aus. Die Benutzung der Bibliothek, sowohl Benutzen des Lesesaals wie Entleihen, ist jedem Bürger der Stadt ohne weiteres, Fremden gegen Bürgerschaft gestattet. Dreimal wöchentlich ist die Bibliothek je 2 Stunden geöffnet. Bekanntlich verfügt die Schlettstädter Bibliothek über werthvolle Handschriften und Drucke zur Geschichte des deutschen Humanismus.

Die Stadtverwaltung von Köln, welche sich durch die lebhafte und verständige Sorgfalt, mit der sie die städtischen Sammlungen: Archiv, Bibliothek, Gemäldegalerie u. s. w. pflegt, vor manchen Städten Deutschlands auszeichnet, hat jetzt durch den Druck des „Katalog der Hand-Bibliothek der Stadt Köln“ einem praktischen Bedürfnisse ihrer Beamten abgeholfen. Unter 15 nach verschiedenen sachlichen Gesichtspunkten gegliederten Abtheilungen, die streng alphabetisch geordnet sind, hat sie die für städtische Verwaltungszwecke gebrauchten Werke verzeichnen lassen. Da diese Werke in den verschiedenen Bureaux der Stadt vertheilt sind, ist bei jedem Werke kurz angegeben, auf welchem es sich findet, so dass die Beamten des Umherschens überhoben sind. Die Verwaltung der Stadtbibliothek hat die Aufstellung dieses offenbar sehr praktischen Katalogs besorgt. O. H.

Die grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe hat gleichzeitig zwei Hefte ihrer Veröffentlichungen, No. XV u. XVI, erscheinen lassen. Das eine Heft enthält das alphabetisch geordnete Zuwachsverzeichnis der Bibliothek vom Jahre 1888, No. 60 244 bis 60 756 umfassend, das andere einen von Ferdinand Lamey nach den Vorarbeiten von H. Eichfeld und von Stern-Gwiazdowski sorgfältig gearbeiteten Katalog der grossen Kartensammlung der Bibliothek. Beide Hefte enthalten noch Indices zur Erleichterung der Benutzung derselben. Auch die Signaturen, unter denen die katalogisirten Sachen in der Bibliothek aufbewahrt werden, sind beigedruckt.

Von dem im „C. f. B.“, Jahrgang IV, S. 470 u. f. ausführlicher besprochenen Katalog der Bibliothek der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher ist jetzt Heft 2 erschienen. Dasselbe bringt die Abtheilungen D. Mathematische Wissenschaften, E. Physik und Meteorologie und F. Chemie zum Abschluss. Ein drittes Heft, das letzte, ist im Druck begriffen und wird auch den versprochenen Index bringen. Der 2. Theil des Katalogs rührt, wie der erste, von dem Bibliothekar der Akademie, Dr. O. Grulich, her, und ist im Commissionsverlage von W. Engelmann in Leipzig erschienen.

Vermischte Notizen.

Ueber die Handschriften der Bibliothek von Grenoble hat Paul Fournier eine kleine Studie veröffentlicht: Notice historique sur la collection de manuscrits de la Bibliothèque publique de Grenoble (Paris, Plon et Nourrit, 8°. 40 p.). Die Handschriftensammlung besteht aus den Abtheilungen 1) den Manuskripten des Jean de Caulet, Bischofs von Grenoble; 2) den Handschriften, die aus religiösen Instituten stammen, die während der Revolution unterdrückt wurden; 3) aus solchen Sachen, die von Privatleuten geschenkt oder durch die Bibliotheksverwaltung erworben wurden.

Unter den letzthin in England stattgefundenen Auctionen ist erwähnenswerth die der Burton Constable Collection, die sowohl Bücher wie

Handschriften umfasste. Unter den letzteren ist anzuführen eine Bibelhandschrift aus dem 12. Jahrhundert mit Miniaturen im englisch-normännischen Stil (verkauft für 675 Mk.), die Staatspapiere Sir Ralph Sadlers von 1559—1684 (5125 Mk.), eine Sammlung von Handschriften, die sich auf Yorkshire beziehen, von 1066 bis 1760 (5825 Mk.). Von den Büchern vermerken wir nur die 3. Ausgabe (1666) von Shakespeare's Werken, die, obwohl incomplet, 1000 Mk. einbrachte.

In der letzten (November-)Nummer von *The Library* findet sich auf S. 377—399 ein ausführlicher Bericht über die diesjährige Versammlung der *Library association of the united kingdom*, über die wir bereits kurz referirt haben (*Centralbl. f. B.* VI. S. 521). Auch sind ebendort die beiden ersten Vorträge, *Christie, the work and aims of the library association* und *Melvil Dewey, on library progress, in extenso* abgedruckt.

Den ältesten Katalog der Prager Universitätsbibliothek aufzufinden, ist J. Loserth geglückt. Er entdeckte denselben auf Schloss Kaudnitz an der Elbe, einem Besitzthum des Fürsten Lobkowitz. Der Katalog reicht wenigstens zum Theil bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts zurück. Er umfasst 1866 Bände und ist in 4 Gruppen eingetheilt, wohl entsprechend den vier Nationen. Er verzeichnet besonders philosophische Werke, enthält auch mehrere Schriften Wyclifs. Loserth hat über seinen Fund kurz in der Nr. 912 (vom 26. October d. J.) von *The Academy* berichtet.

Unser Mitarbeiter, Herr Henri Omont, hat von der *Association pour l'encouragement des études grecques* einen wohlverdienten Ehrenpreis von 1000 Francs für seine Arbeiten zur griechischen Handschriftenkunde erhalten.

Die *Société de l'École des chartes* hat schon am 2. Mai dieses Jahres das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens durch ein Banquet gefeiert, das sich zu einer Huldigung für den ausgezeichneten Vorstand der Nationalbibliothek zu Paris, Herrn L. Delisle, von dem gesagt wird: *Il est le centre et comme l'âme de notre Société*, gestaltete.

Für alle, die mit Handschriften zu thun haben, ist gegenwärtig die wichtigste Novität der vor Kurzem erschienene *Catalogue of additions to the mss. in the British Museum 1852—1887*. Derselbe enthält die Beschreibung von mehr als 1500 Handschriften, fast 6000 Urkunden und 2428 Siegeln.

Wie in den Vorjahren (vergl. *Centralbl. V.* S. 43), so ist uns auch diesmal zugewandten *The Publishers' Trade List Annual 1889. The latest Catalogue of American Book publishers . . . Seventeenth year. New York, office of the Publishers' Weekly. August 1889*, die in einem Band von 3030 Seiten einen Gesamtverlagskatalog des amerikanischen Buchhandels bietet. Das Verzeichniss selbst ist alphabetisch nach Verlagsfirmen geordnet; voraus geht eine nach Autoren geordnete Bibliographie der litterarischen Production Amerikas in der Zeit von Januar bis Juni 1889 und ein ebenfalls nach Autoren geordnetes Verzeichniss der gesammten amerikanischen Schulbuchlitteratur. Der deutsche Buchhandel besitzt bekanntlich nicht einen jährlich erscheinenden Verlagskatalog; in dieser Beziehung ist er von dem sehr viel jüngeren amerikanischen, von dessen *trade list* nun schon der 17. Jahrgang vorliegt, überholt.

W. Sch.

Der 77. Jahresbericht des Johanneums zu Graz für das Jahr 1888 enthält auch von S. 40 an ein kurzgefasstes Verzeichniss der Büchererwerbungen dieses gut geleiteten Instituts. Wenn unsere Nachfahren die in diesem Museum u. A. aufbewahrten Studentenmützen von 1880 (S. 26) einmal besehen

werden, so wird ihnen allerdings der Zweck derselben nicht auf den ersten Blick klar sein.

Die Julinummer der Zeitschrift *Moyen âge* enthält eine Bibliographie der von den Revuen und gelehrten Gesellschaften im Jahre 1889 veröffentlichten historischen und archäologischen Arbeiten. Abgesehen von kleineren Irrthümern ist ein Versehen besonders auffallend. Bei Rhône ist eine Abhandlung von Locard aus den *Mémoires de l'académie des sciences de Lyon* angeführt (la Coquille des pélerins), die in Wahrheit von den Pilgermuscheln handelt und rein conchyliologisch ist; der Verfasser der Bibliographie scheint eine Arbeit über die Muscheln an den Hütten der Pilger oder ähnliches vermuthet zu haben.

Die Handschriften in der Bibliothek des Domcapitels in Bayeux hat jetzt abbé Deslandes verzeichnet: *Catalogue des manuscrits de la bibliothèque du chapitre de Bayeux*. Paris, E. Plon et Nourrit. 8°. 136 p.

Zu Allibones bekanntem *Dictionary of English Literature* soll bei der Buchhandlung von Lippincott, Philadelphia, im nächsten Jahr eine Fortsetzung erscheinen, die die Litteratur bis auf die Gegenwart vervollständigen soll.

The *Library Journal* bringt in seiner letzten Nummer recht interessante vergleichende Zusammenstellungen über die verschiedene Regelung einzelner Seiten des praktischen Bibliotheksdienstes in grossen amerikanischen Bibliotheken. So wird zunächst auf S. 336 die Frage behandelt: Wie wir neue Bücher auswählen und ankaufen?, worüber aus 10 Bibliotheken Mittheilungen gemacht werden. In derselben Weise wird auf S. 369 erörtert: Was wir in Bezug auf Doubletten thun?, worüber von 5 Bibliotheken berichtet wird. Der Werth derartiger Zusammenstellungen für die bibliothekarische Praxis liegt ja auf der Hand. W. Sch.

Eine eigenartige Bibliothek soll in Paris gegründet werden: nämlich eine Bibliothek, die ausschliesslich Werke von Frauen umfasst. Man hofft, später auch in London eine derartige Sammlung ins Leben zu rufen. Leider ist nicht gesagt, ob man auch die Benutzung ausschliesslich auf Frauen beschränken will und so den schlechten Männern den Genuss der — wie man erklärt, alle Gattungen der Wissenschaft und Litteratur umfassenden — Production des schönen Geschlechtes vorenthalten will; wir hätten unsererseits gegen eine derartige Beschränkung nichts einzuwenden.

Eine werthvolle Bibliographie giebt Paul Leicester Ford in *The Library* (S. 373), indem er ein genaues Verzeichniss aller im 18. Jahrhundert in Amerika erschienenen Zeitungen bietet. Wir zählen 57 Periodica, die vor dem Jahre 1800 in Amerika herausgegeben wurden.

Diejenigen Handschriften aus der Sammlung des Sir Thomas Phillips in Cheltenham, die sich auf französische Geschichte beziehen, hat M. Omont in einer kleinen Broschüre (*Manuscrits relatifs à l'histoire de France conservés dans la bibliothèque de sir Thomas Phillips à Cheltenham*. Paris, Picard. 1889. 8°. 71 p.), verzeichnet, in dem Wunsche, dass die französische Regierung dieselben erwerben möge, in derselben Weise, wie dies für andere Abtheilungen der Sammlung durch die preussische, belgische und holländische Regierung bereits geschehen ist.

Gleichsam als einen Nachklang zu dem 1886 grossartig gefeierten Heidelberger Universitätsjubiläum hat der Bibliothekar a. D. P. Ristelhuber in Strassburg unter dem Titel *Heidelberg et Strasbourg. Recherches*

biographiques et littéraires sur les étudiants alsaciens immatriculés à l'Université de Heidelberg de 1436 à 1662. Paris. E. Leroux 1888, ein Werk erscheinen lassen, das den engen Zusammenhang des Elsasses mit der Universität Heidelberg aufs Deutlichste uns vor Augen führt. Auf Grund der von Toepke veröffentlichten ältesten Heidelberger Matrikelbücher hat der in der Geschichte seines Heimathlandes wohl bewanderte Verfasser die Nachrichten zusammengestellt, welche er über die in den Matrikeln verzeichneten elsässischen Studenten gefunden hat und damit nicht nur einen werthvollen Beitrag zur Literaturgeschichte des Elsasses, sondern ganz Süddeutschlands gegeben. Der Herr Verf. würde sein Buch aber für den Gebrauch noch viel nutzbarer gemacht haben, wenn er ein alphabetisches Namensverzeichnis beigegeben hätte. Denn die Elsässer, die in Heidelberg studiert haben, sind hier nicht nach dem Alphabet, sondern chronologisch geordnet aufgeführt. Die Ausstattung des 141 S. in 8^o umfassenden Werkchens ist musterhaft.

In einer kürzlich von U. Hoepli in Mailand angekauften grösseren Bibliothek fanden sich unter vielen anderen Manuscripten auch 3 Kassabücher der Certosa bei Pavia, die Jahre 1426—27, 1450—58 und 1462 bis 67 umfassend. Dieselben sind äusserst interessant, sowohl für die Geschichte der Certosa, als auch für die Zeitgeschichte; sie geben die Einnahmen und Ausgaben dieses Monumentes, die Namen der Architekten, deren Gehalt, den Lohn der Arbeiter und den Werth des verwendeten Materials etc. Bisher waren nur zwei dieser Register bekannt (das eine bis 1409 reichend, das andere für die Jahre 1428—34), die von Prof. Magenta in seinem grossen Werke: „I Visconti e gli Sforza nel castello di Pavia e loro attinenze con la Certosa e la storia cittadina“ abgedruckt worden sind. U. H.

In den Publikationen der Società Bibliofila zu Turin, welche sich vor ähnlichen Veröffentlichungen anderer Länder und auch Italiens durch Billigkeit des Preises auszeichnen, ohne dass darunter der Inhalt und die Ausstattung leidet, hat Herr F. Novati im vorigen Jahre mit einer recht gelehrten Einleitung herausgegeben: „Istoria di Patrocolo e d'Insidoria, poemetto popolare in ottava venia non mai pubblicata“. Es ist hier nicht der Ort, sich auf das Gedicht selbst, das von einem ‚umile rimatore‘ des Quattro cento abgefasst ist und in einer einzigen Handschrift der Biblioteca Nazionale von Florenz (s. Bartoli, 1 manoscritti della Bibl. Naz. I. p. 285) vorliegt, noch auf die literarhistorischen Ausführungen Novatis in Betreff dieses dem mittelalterlichen Sagenkreise über die trojanischen Helden angehörende Sujet einzulassen; wir möchten nur auf die Ausgabe als ein Specimen derartiger interessanter Veröffentlichungen aus den vielen noch ungehobenen Schätzen italienischer Bibliotheken hinweisen.

In Spanien werden bibliographische Arbeiten augenblicklich mit Eifer betrieben. Wir können nicht weniger als drei neue derartige Publikationen verzeichnen: 1) Biblioteca del Bascofilo von Allende Sallazar (Madrid, Murillo. 4^o. 488 p. 11 pes.), ein Verzeichniss aller Werke, die die Provinzen Biscaya, Guipuscoa, Alava und Navarra betreffen. 2) Ensayo de una tipografia complutense von Juan-Catalina Garcia (Madrid, Murillo. 4^o. XII, 680 p. 11 pes.), eine Geschichte der Buchdruckerkunst in Alcalá. 3) Diccionario biblio-biografico de escritores aragoneses von Gomez Uriel (Madrid, Murillo. 3 Bände. 8^o. 17 pes.); eine Neuauflage resp. Neubearbeitung der Biblioteca antigua y nueva de escritores aragoneses von Latassa, 1826, in der besonders durch die neuingeführte alphabetische Anordnung die Benutzung erleichtert ist.

Unter den Dantesammlungen steht die der Biblioteca nazionale Centrale in Florenz mit in erster Linie. Allein von der Divina commedia besitzt dieselbe 420 Ausgaben und Uebersetzungen, und zwar 323

italienische, 33 französische, 31 deutsche, 9 lateinische, 5 holländische und 9 in anderen Sprachen.

Die vor 2 Jahren begangene Feier der französischen Benedictinercongregation hat die Veranlassung zu einer Bibliographie der Werke der Mitglieder dieser Congregation gegeben, die jetzt abgeschlossen vorliegt: *Bibliographie des Bénédictins de la congrégation de France* (Solesmes, impr. de S. Pierre. 1889. XLIII, 262 S.). Es werden genau in alphabetischer Reihenfolge alle Publikationen dieser Benedictiner verzeichnet; beigegeben sind zwei gute Register, ein chronologisches und ein sachliches. Voraus geht eine Einleitung von Fr. Cabrol über die Bedeutung der Benedictiner von Solesmes für die Entwicklung der theologischen Wissenschaft. Gewidmet ist das Werk dem Cardinal Pitra, der indessen die Vollendung desselben nicht mehr erlebte.

In dem *Giornale storico della Letteratura Italiana* Vol. XIV. p. 1 u. f. hat Adriano Cappelli ein Verzeichniss der Handschriften abdrucken lassen, welche die Estes im Thurm Rigobello ihres düstern Schlosses zu Ferrara im 15. Jahrhundert angesammelt hatten. Die Sammlung wurde besonders durch den Humanisten Guarino von Verona, dessen Eifer, die Handschriften der Klassiker in seinen Besitz zu bringen, ja bekannt ist, veranlasst und gemehrt. Zwanzig Handschriften juristischen Inhalts stammten aus der confiscirten Habe von G. Giglioli, dem Staatssecretär des Marchese Niccolò III. d'Este. Der hier abgedruckte Katalog vom Jahre 1436 umfasst 279 Handschriften. Es befinden sich lateinische, französische und italienische unter ihnen.

O. H.

M. A. Chuquet rend compte du Catalogue de la Bibliothèque du Ministère de la guerre. Paris, imp. nationale 1882—89, 6 volumes in-8°. dans la *Revue critique* 1889, I, 253—254. — Bibliothèque nationale. Catalogue des manuscrits des fonds Libri et Barrois, par Léopold Delisle etc. Paris, H. Champion. 1888. gr. in-8° de XCVI—330 p. C. R. par J. de L(arroque), *Revue critique* 1889, I, 216—218 et par L. D(uchesne). *Bulletin critique* X; 117. — Sur A. de Bourmont, *Paléographie et diplomatique*, Paris, 1888 in-8°. 24 pp. voir *Revue critique*, 1889, I, p. 279. — Sur Cagnat, l'année épigraphique, voir *Bulletin critique*, 1889, p. 137 et 138. — M. Émile Raume dit un mot de la *Bibliographie parisienne de 1600 à 1880* par Paul Lacombe et de la *Bibliographie italo-française* par M. Blanc dans la *Revue politique et littéraire* 1889, I, 320. — Festschrift zur Einweihung des neuen Bibliotheksgebäudes am 6. Juni 1889 von Joseph Gény, Priester des Bisthums Strassburg, Stadtbibliothekar und Dr. Gustav Knod, Oberlehrer am Gymnasium. Die Bibliothek zu Schlettstadt (1452—1889.) Strasb. Du Mont-Schauberg (Leipzig, Otto Harrassowitz) 1889 in-8°. 184 p. C. R. P. R(istelhuber?) *Revue critique* 1889, 2, 102—103. — Joao de Saldantra da Gama. *Catalogo da Exposicao permanente da Bibliotheca nacional* . . . Rio de Janeiro. 1885. 1082 p. C. R. G. Strehly. *Rev. crit.* 1889. I. 477. — Dom Fr. Cabrol. *Bibliographie des Bénédictins de la Congrégation de France*. 1889. 8°. XLIII. 262 p. C. R. *Rev. crit.* 1889. I. 519. — Seelmann. *Bibliogr. des altfr. Rolandsliedes*. Deutsche Litztg. No. 28.

Le Correspondant du 10 août 1889 (156 p. 602—604) donne quelques détails intéressants sur un livre édité par M. J. A. Henry dans des conditions toutes particulières. (Une merveille artistique. Un livre de prières tissé en soie.)

1) Eine Besprechung dieses Buches bringen wir demnächst.

Recht lehrreich sind Angaben über die periodische Presse der einzelnen Länder, die wir in *Le Livre* auf Grund einer in der Weltausstellung im Palast der freien Künste aufgehängten Statistik finden. Wie weit die Zahlen richtig sind, entzieht sich freilich unserer Kenntniss. Allen voran steht Deutschland mit 5500 periodischen Blättern, von denen 800 täglich erscheinen. Es folgen — die eingeklammerten Zahlen geben die täglich erscheinenden Zeitungen an — England mit 3000 (809), Frankreich mit 2819, Italien mit 1400 (170), Oesterreich-Ungarn mit 1200 (150), Spanien mit 850 (c. 280), Russland mit 800, Griechenland mit ?, Schweiz mit 450, Belgien und Holland mit etwa ebensoviel. Im ganzen besitzt Europa 20 000 Zeitschriften. In Asien treffen wir 3000, von denen die Mehrzahl in Japan (1500) und Britisch Indien erscheint. In China giebt es nur 3, in Persien 6 Zeitschriften. Afrika nennt 200 Journale sein eigen, von denen 30 Aegypten, die anderen den europäischen Colonien angehören. Dafür finden wir in den Vereinigten Staaten wieder 12500 (1000), in Canada 700; auch in Brasilien und Mexiko ist die Zahl gross, und noch in Argentinien sind 60 aufzuführen. Im Australischen Festland erscheinen 700 Blätter, auf den Sandwichtinseln 8. Im ganzen kommt nach ungefährer Berechnung auf je 82 600 Bewohner der Erde ein periodisches Blatt.

Wie Deutschland, England, Frankreich, die Vereinigten Staaten, so soll nun auch Canada sein bibliographisch-bibliothekarisches Fachblatt erhalten: *Canadian Bibliographer and library chronicle. A monthly journal for book-people—including authors, publishers, manufacturers, sellers, buyers, and readers of books.* Dasselbe soll allmonatlich erscheinen und in erster Reihe bibliographisch-literarischen Interessen dienen; doch soll daneben auch eine seiner Hauptaufgaben in der Förderung der Bewegung auf Errichtung freier Bibliotheken bestehen. Der Subscriptionspreis in den Ländern des Weltpostvereins beträgt 5 shilling.

Madame Pauline André, née Garrez et ses fils viennent de faire don à la Société Asiatique de Paris des livres orientaux de feu Gustave Garrez, dont la science déplore la mort prématurée: les livres formant cette première collection s'élèvent au nombre de dix-huit cents. A cette occasion, la société asiatique a chargé M. Gautin de refondre complètement l'ancien catalogue de la bibliothèque et a mis à sa disposition une somme de 1,200 francs, à titre d'indemnité pour la rédaction du nouveau catalogue. (*Journal asiatique* 1889, 1, 498 et 509.)

Eine recht gute Bibliographie der neuesten Erscheinungen zum Strafrecht giebt jetzt der Conservator an der Bibliothek der Universität zu Leiden, Herr Louis D. Petit, in der *Tijdschrift voor Strafrecht* unter dem Titel „Strafrechtelijke Bibliographie“ heraus.

Wiederholt bereits ist in diesen Blättern die Rede gewesen von dem *Catalogue idéologique*, (siehe V. S. 147, 233. VI. S. 220), für den Nizet, Bibliothekar an der königlichen Bibliothek in Brüssel, Propaganda macht. Es sollen bekanntlich in einem solchen Katalog alle Bücher, sowie die wichtigeren Zeitschriftenartikel nach dem Hauptsinnwort verzeichnet werden. Der eifrige Verfechter dieses Projekts hat sich nicht begnügt, theoretisch die Nützlichkeit und Durchführbarkeit eines solchen Katalogs darzuthun, sondern er hat auch bereits mehrfach Proben aus dem von ihm nach derartigen Principien angelegten Katalog für die Königliche Bibliothek in Brüssel drucken lassen. Eine weitere derartige Probe liegt uns jetzt vor, ein Abdruck der Artikel „Arbeiterwohnungen“ und „schlagende Wetter“ (*Notes bibliographiques sur les habitations ouvrières et sur le grisou extraites du Catalogue idéologique par F. Nizet. Bruxelles, imprimerie Vanbuggenhoudt. 1889. 8°. 13 S.*). Irgend welche Vollständigkeit ist nicht beabsichtigt, da eben nur das verzeichnet ist, was die Brüsseler Bibliothek besitzt, die naturgemäss an franzö-